

ROHSTOFFORSCHUNG

B E R I C H T

isichenbericht

Abschlußbericht

zeichnung des Projekts Naturraumpotential Unteres Gailtal (KC-11)

richterstatter: OR Dr. U. HERZOG

schrift und Telefonnr. Amt d. Kärntner Landesregierung, Jessernigstr. 3, 9020 Klagenfurt (04222/535-31507)

me allfälliger, iterer Berichter- atter (Sachbearbeiter) Univ.Doz. Dr. H. ZOJER

Dr. G. RIEHL-HERWIRSCH

P. CARNIEL

Prof. Dipl.-Ing. Dr. H. JANSCHKEK

richtzeitraum Projektjahr 1981 von ..... bis .....

Klagenfurt, 1982 06 25

(Datum der Berichteinsendung)

GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER KÄRNTNER WIRTSCHAFT Arnulfplatz 1 A-9010 KLAGENFURT

i.A. P. Herzog (Unterschrift des Projekt-trägers):

P. Herzog (Unterschrift des Bericht-statters):



## A l l g e m e i n e s

Das gegenständliche Projekt wurde im Spätherbst 1981 begonnen und hat die Sicherung und Abgrenzung der Rohstoffreserven des Unteren Gailtales zum Ziel. Im besonderen sollen die möglichen Grundwasserreserven und deren Nutzungsmöglichkeit erkundet werden. Das Gesamtprojekt ist auf einen Zeitraum von 5 Jahren ausgelegt.

Das erste Projektsjahr dient somit einer ersten überschlägigen Erkundung des Grundgebirgsreliefs und der Talfüllung sowie einer grundsätzlichen hydrogeologischen Analyse. Eine Interpretation der Ergebnisse erscheint im Hinblick auf die mehrjährige Projektauslegung nicht zielführend.

Im Projektsjahr 1981 wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

### 1. Refraktionsseismik

3 Übersichtsquerprofile:

C) Im Bereich Görtschach, östlich des Pressegger Sees.

Das Profil liegt unmittelbar nach dem Zusammenschluß eines älteren Gailtales mit dem heutigen. Am Westende des Projektsabschnittes.

B) Zwischen Nötsch und Feistritz/Gail, in einem Bereich, in dem das Gailtal noch nicht durch Bergsturzeinflüsse des Dobratsch berührt wird.

A) Zwischen Hohenthurn und Dobratsch-Südfuß;  
am Ansatz der Dobratschbergstürze und im dadurch bedingten Überstaugebiet der Gail.

Diese Übersichtsprofile wurden in einem Talabschnitt von 15 km Länge bei einem gegenseitigen Abstand von 5 bis 10 km angeordnet. Schon aufgrund der großen Distanz sind Zwischenprofile erforderlich.

Zur besseren Auflösbarkeit wurden in den Profilen B und A je ein Längsprofil geschossen.

Die Profile lassen eine Eintiefung des Gailtales in sein Grundgebirge von  $\pm$  300 m erkennen, die Zusammensetzung der Beckenfüllung ist offensichtlich diffus und mehrschichtig.

Die refraktionsseismischen Details können der entsprechenden Beilage entnommen werden.

Insgesamt wurden 8.998 m refraktionsseismische Profile geschossen, Geophonabstand 11 m bei einer Auslagenlänge von 242 m.

Die Arbeiten wurden durch die Firma GEOSEIS, Gesellschaft für geophysikalisch-geologische Untersuchungen m.b.H., 2801 Katzelsdorf, Hauptstraße 70, durchgeführt.

#### Geoelektrik

Zur besseren Interpretierbarkeit der refraktionsseismischen Messungen werden im Rahmen des Projektes profildeckend geoelektrische Tiefensondierungen durchgeführt.

Im Berichtsjahr 1981 wurden die geplanten 80 Sondierungspunkte gemessen, jedoch vorerst nur 68 Punkte ausgewertet. Dies deswegen, da die Restauswertung sinnvoller Weise erst Hand in Hand mit den Arbeiten des Projektjahres 1982 erfolgen können. Ausgewertet wurden die Linien C und B, wobei ebenfalls sehr diffuse und Mehrschichtfälle registriert werden konnten. Die Details können der entsprechenden Beilage entnommen werden.

Die Arbeiten wurden von Prof. Dipl.-Ing. Dr. H. JANSCHKE, 9170 Ferlach, Ressnigweg 46, durchgeführt.

#### Hydrogeologie und Hydrologie

Die hydrogeologischen Arbeiten konzentrierten sich auf Kartierungen und Bestimmung chemischer Grundcharakteristika der erhobenen Quellvorkommen. Die schwierigen geologischen Bedingungen machen eine sehr sorgfältige Auswahl des notwendigen

Grundwasserpegelnetzes erforderlich. Daher mußten diese Grundsatzanalysen und Erhebungen der ursprünglich geplanten Pegelnetzerrichtung vorgezogen werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß bereits das erste Projektsjahr die befürchteten, sehr komplizierten Einschüttungsverhältnisse des Tales bestätigt hat. Da allerdings der gegenständliche Raum als Grundwasserhoffnungsgebiet immer mehr in den Vordergrund tritt, wird auch die Auflösung dieser komplizierten Verhältnisse immer vordringlicher. Dazu ist die Verdichtung der bisherigen geophysikalischen Profilanordnungen vorerst unerläßlich. Ebenso erweist sich die Einrichtung des Grundwasserpegelnetzes als notwendig.

Weitergehende Interpretationen sind infolge der zu weitständigen Erhebungsquerschnitte derzeit nicht möglich.